



Malgosia Kalinska

Kostbare Kunstwerke aus recyceltem Kunststoff: Durch rhythmische Wiederholungen entlockt die polnische Designerin Malgosia Kalinska nutzlosen Plastiktüten in Kombination mit Silber überraschend neue und edel wirkende Optiken

# HEITER, FLÜCHTIG, kreativ

Was haben sieben Schmuckgestalterinnen aus Barcelona, Berlin, Bristol, Gelsenkirchen, Göteborg, Neuchâtel und Stettin gemeinsam? Die Antwort: die Liebe zu hingebungs-voller Handarbeit und zu teilweise sehr ungewöhnlichen Materialien. Was jede einzelne aus diesen Komponenten macht, zeigen die Beispiele auf den folgenden Seiten.



**Dieser Tage kann man der Designerin** Corinna Giglberger und ihren beiden Mitarbeiterinnen in einem der Berliner Parks, irgendwo am Spreeufer oder auf den Wiesen innerhalb und außerhalb der Hauptstadt begegnen. Wenn die drei dort eifrig Blüten sammeln, sind sie bei der Arbeit. Unter dem Label Ahoy Ahimsa gestaltet Corinna Giglberger nämlich Halsketten, Armbänder oder Ohrschmuck, für den sie gepresste Blütenblätter und andere Pflanzenteile verwendet. Mit der Gründung ihres Labels, das sie nach ihrem dritten Vornamen, Ahimsa, benannt hat, hat sich die Berlinerin einen echten Lebenstraum erfüllt. Jetzt verwandeln sich nach ihren Entwürfen Malven, Tulpen, Mohn, Hibiskus oder Stiefmütterchen zu hauchzarten Schmuckstücken. Die meisten Blüten stammen aus der Handaufzucht vom eigenen Balkon und Garten oder sind eben Berliner „Wildwuchs“ und daher echte Unikate. Nach dem Pressen werden die Pflanzenteile in Kunststoff konserviert. Dabei können kleine Unebenheiten und Luft einschüsse auftauchen. „Bei den Blütenblättern handelt es sich um ein natürliches Produkt, somit ist kein Blatt 100-prozentig perfekt“, erklärt Corinna Giglberger. Wie die Blütenblätter in der Natur wollen auch die fertigen Schmuckstücke vorsichtig behandelt werden. Denn, und auch darauf verweist die Designerin: „Das Pflanzenmaterial ist nicht lichtecht.“ Um die Schönheit der farbigen Pracht so lange wie möglich zu erhalten, sollte diese nicht über längere Zeit dem Sonnenlicht ausgesetzt sein. Dafür, dass inzwischen Schmuckliebhaberinnen aus der ganzen Welt zu Ahoy Ahimsas Kunden zählen, sorgt der Vertriebsweg, für den sich die Berlinerin entschieden hat: Sie verkauft ihre unikaten Schmuckstücke über die beiden größten Online-Portale für Handgemachtes, Dawanda und Etsy. [www.ahoyahimsa.com](http://www.ahoyahimsa.com)

## *Hommage an urbane Überlebenskünstler*

Auch die Britin Sue Gregor arbeitet mit konservierten Pflanzenteilen. Auch sie fertigt aus vermeintlichen Großstadt-Mauerblümchen farbenprächtigen Blütenschmuck. „Weil ich in einer Stadt wohne, können die Leute meinen, ich hätte Schwierigkeiten, Inspirationsquellen für meinen Blätter- und Blütenschmuck zu finden“, erklärt die in Bristol ansässige Gestalterin. „Weit gefehlt. Die Pflanzen und Gräser, die in Vorgärten, Hecken oder an den Wegesrändern wachsen, sind eine tolle Quelle für neue Schmuckideen. Ich sehe die Schönheit in den Pflanzen, die es geschafft haben, in der urbanen Umgebung zu überleben.“ Für ihre Schmuckarbeiten bedient sich Sue Gregor eines Verfahrens, das sie während ihres Studiums entwickelt hat und „fossilized plastic“ – „versteinerter Kunststoff“ – nennt. Zwar konserviert auch sie die Blüten in Kunststoff, umgibt sie jedoch mit einer zuvor festgelegten Form, anstatt sich den Formen der Blütenblätter anzupassen. Durch die Verarbeitungsweise und Einfärbungsmethoden bleiben bei Sue Gregors Schmuckstücken auch noch die allerfeinsten Details jedes Blattes und jeder Blüte erhalten. Auf diese Weise hat sie bereits zarte Wicken, Geranien, Passionsblumen oder skelettiertes Ahornlaub zu leuchtenden Armreifen, Hals- und Ohrschmuck verarbeitet. „Meine Arbeit verbindet die Natur mit dem Industriellen, das Organische mit dem Anorganischen“, erläutert die Britin ihren Ansatz. Derzeit ist sie dabei, ihr Sortiment zu erweitern: Neben dem Schmuck entwickelt sie gerade eine Accessoireslinie mit Seidenschals und Handtaschen – und auch Tapetendrucke mit den individuellen Blüten- und Blättermustern sind in Arbeit.

[www.suegregor.co.uk](http://www.suegregor.co.uk)



Eszter Imre



Erst auf den zweiten Blick ist erkennbar, dass die schmückenden Porzellantassen von Eszter Imre nicht auf den Tisch, sondern an den Hals oder die Hand gehören. Schmuckstücke aus der aktuellen Kollektion „New Table-Wear“

### Auftritt im „Lovebook“

Dass sich auf den international bekannten DIY-Portalen im Internet (DIY=do it yourself) auch zunehmend Interessenten für echte und hochwertige Goldschmiedearbeiten tummeln, kann die Goldschmiedemeisterin und Gemmologin Susanne Pirsig bestätigen. Unter dem Namen „Pirsig für Schmuck“ vertreibt sie dort Unikat-schmuckstücke, die in ihrem Gelsenkirchener Atelier in höchster handwerklicher Qualität hergestellt werden. Eine ihrer Spezialitäten ist die Verstrickung/Verwebung von Edelmetallgarnen. Dadurch ist es ihr möglich, besonders große und damit auffällige und gleichzeitig ausgesprochen leichte Schmuckstücke herzustellen. Eine dieser Strickbroschen, bei der Susanne Pirsig zudem eine weitere Goldschmiedetechnik, die japanische Schmiedekunst Mokume-Gane, angewendet hat, wurde von den Dawanda-Verantwortlichen für deren aktuelles „Lovebook Sommer 2012“ ausgewählt. Eine besondere Auszeich-

Nachtkerze, Lilie oder Kapuzinerkresse: Aus echten gepressten Blüten bestehen die Anhänger und der Ohrschmuck von Ahoy Ahimsa – bei jedem Schmuckstück handelt es sich um ein handgemachtes Unikat



nung, denn die Auswahl an Herstellern, die ihre selbst gemachten Schmuckstücke auf Dawanda anbieten, ist riesig. Das „Lovebook“ erscheint zweimal jährlich sowohl in gedruckter wie in digitaler Form und wird an internationale Pressevertreter verschickt – womit die Wahrscheinlichkeit, in unterschiedlichsten Magazinen mit dem Schmuckstück abgebildet zu werden, extrem steigt. [www.pirsigfuerschmuck.de](http://www.pirsigfuerschmuck.de)

### Rhythmisches Recycling

Die in Stettin lebende Designerin Malgosia Kalińska hat ihr Diplom an der Kunstakademie in Lodz im Fachbereich Mode- und Textildesign gemacht – und das können und wollen ihre prächtigen Schmuckkreationen nicht verleugnen. Dabei sind einige der Materialien, die die Polin verwendet, alles andere als modisch oder gar luxuriös. Plastiktüten und Kunststoffverpackungen, die nach ihrem ursprünglichen Gebrauch nutzlos sind und durch achtloses Wegwerfen zudem oftmals die Umwelt verschmutzen, verhilft die Designerin in Kombination mit Silber zu neuem Leben und ungewohnter Attraktivität. Die großformatigen und auffälligen Ringe, Armbänder und Colliers, die Malgosia Kalińska allesamt von Hand fertigt, sind überraschende kleine Kunstwerke für den Körper. „Für mich ist Schmuck mehr als eine reine Zierde und sollte einen eigenständigen, individuellen Charakter haben“, sagt sie. Abgesehen von den Mate-

rialien selbst lässt sie sich von ihrer unmittelbaren Umgebung und von Musik inspirieren. Auch das ist durchaus erkennbar: Ähnlich einem musikalischen Takt weisen ihre Ketten und Armreife wiederkehrende rhythmische Strukturen und Formen auf. „Integriert in die Schmuckstücke, ersetzen sie die Funktion von Perlen oder Edelsteinen“, sagt die Diplomdesignerin, die neben der Arbeit in ihrem eigenen Atelier auch als Inhaberin der Schmuckgalerie Prata erfolgreich ist. [www.kalinska.pl](http://www.kalinska.pl)

### Fragile Figuren

Auch die inzwischen im schwedischen Göteborg lebende Ungarin Eszter Imre kann ihren Ursprungsberuf nicht verleugnen. Die als Keramikünstlerin und Designerin ausgebildete Schmuckgestalterin hat ihr Herz an das „weiße Gold“ verloren. Und obwohl auch Materialien wie Holz, Metall, Glas, Papier, Steine und Kunststoffe sie zu ungewöhnlichen Kreationen inspirieren, sind es doch die augenzwinkernden Schmuckstücke aus Porzellan und Keramik, die am meisten faszinieren. Nicht ganz ernst gemeint ist die Erklärung, die sie zu der Entstehung ihrer neuesten Kollektion „New Table-Wear“ abgibt: „Vielleicht begann die Geschichte zu dieser Kollektion vor 20 Jahren, als ich die Herendi-Porzellanfigur meiner Großmutter zerbrach. Vielleicht aber auch erst vor 18 Jahren, als ich versuchte, sie wieder ▶

# Handgefertigter Schmuck

Verkaufen Sie Ihre Unikate bei [DaWanda.com](http://DaWanda.com)



Eröffnen Sie jetzt Ihren eigenen Online Shop

Kostenlos  
Leicht zu bedienen  
Individuell gestaltbar

Mehr als 2 Mio. Mitglieder sind gespannt auf Ihre Produkte!



Wir helfen Ihnen gerne beim Einstieg:  
Tel.: 030 609 873 083  
[www.dawanda.com](http://www.dawanda.com)

Produkte von [schmucke-sachen.dawanda.com](http://schmucke-sachen.dawanda.com)



Für Soroptimist International (SI), eine weltweite Organisation für beruflich engagierte Frauen, hat Susanne Pirsig Schmuckstücke entworfen, in denen das Logo als Gestaltungselement hervorgehoben wird



Susanne Pirsig



Die Brosche aus Platin und Gold, für die Susanne Pirsig Strick- und Mokume-Gane-Techniken kombiniert, ist für das aktuelle Dawanda-„Lovebook“ ausgewählt worden

Fotos: Kata Kis (1), Eszter Imre / Vivienne Balla (2)



Sue Gregor

Ein Hoch auf die Einzigartigkeit der Natur: Ein skelettiertes Blatt liefert das kunstvolle Design für einen von Sue Gregors handgefertigten Armreif

Inspirationsquelle unbekannt: Natürliche Wesen und Gewächse jeder Art inspirieren die in Barcelona lebende Schmuckkünstlerin Ana Hagopian zu federleichtem Papierschmuck



Ana Hagopian

zu kleben ...“ Wie auch immer, Eszter Imre verliebte sich nicht nur in den Werkstoff Porzellan, sondern auch in die filigranen Details, die sich mit ihm realisieren lassen. Dank ihres Humors, ihrer Begabung und ihrer genauen Beobachtung entstehen unter ihren Händen Schmuckstücke, die zwar von reich verzierten Tellern, Tassen und Sahnekännchen inspiriert zu sein scheinen, aber doch ganz selbstverständlich ihre schmückende Rolle als Colliers, Ohringe oder Ringe einnehmen.

[www.imreszti.com](http://www.imreszti.com)

**Schmuck mit kurioselem Mehrwert**

Organisches nutzt die im schweizerischen Neuchâtel ansässige Florence Jaquet als Inspirationsquelle für ihre Schmuckentwürfe. Teeblätter, Bohnen oder gezuckerte Mandeln – und manchmal auch Papierfetzen oder mit symbolischen Worten beschriebene Preisschilder – sind es, die die Autodidaktin zu eher kurzlebigen Schmuckstücken dicht aneinanderreihet. Häufig hängen die vielen Garnenden, mit denen die Elemente zusammengehalten werden, gut sichtbar aus den Schmuckstücken heraus und bilden ein zusätzliches Gestaltungselement. „Ich bin mir durchaus bewusst, dass mein Schmuck nur eine eher kurze Lebensdauer hat. Dennoch

Aus rotem Baumwollgarn und Preisschildern, die sie selbst mit Gedankenfragmenten beschriftet hat, besteht das Collier „Perles insolites“ der Schweizer Autodidaktin Florence Jaquet



Florence Jaquet



„Haricot magique“ – „magische Bohne“ heißt das Collier, das Florence Jaquet erst in diesem Jahr aus Bohnen und Seidengarn herstellte. Passend dazu gibt es ein Bohnenarmband

erscheint es mir viel zu schade, ihn nur ein einziges Mal zu tragen“, findet die Künstlerin. Falls doch, hat sie eine gute Idee für die Weiterverwendung – beispielsweise ihrer Bohnencolliers: „Nach dem Tragen kann man die Bohnen kochen und essen oder sie sogar aussäen. Mit etwas Glück bilden sie Keime und werden zu echten Pflanzen.“ Wenn das keine positive Symbolik für lebendigen Schmuck ist.

[www.organiques.ch](http://www.organiques.ch)

**Verblüffendes aus Papier**

Ana Hagopian, in Buenos Aires, Argentinien geboren und nach vielen Reisen rund um die Welt seit Anfang der 80er-Jahre in Barcelona zu Hause, liebt das Spiel mit Papier. Ob dick oder dünn, hauchzart oder massiv: Sie zerschneidet und faltet es, klebt es zusammen und verleiht ihm Dreidimensionalität und Volumen. „Meine wichtigste Inspirationsquelle ist die Natur,

die unendlich vielen Formen und Strukturen, die sie hervorbringt, und die beinahe grenzenlose Farbigekeit“, sagt die Künstlerin, die Kunst und Innenarchitektur studiert hat. Seitdem sie 1994 ihre erste Schmuckkollektion ganz aus Papier vorstellte, hat sie ihre Arbeiten kontinuierlich weiterentwickelt. Inzwischen gehört sie den weltbesten Papierschmuckdesignerinnen – ihre Ketten sind elegante, federleichte und verblüffend detailgetreu gearbeitete Schmuckstücke, deren faszinierender Perfektion man sich nur schwer entziehen kann. Dabei sind es nicht nur hübsch gefärbte Blüten und Knospen, die Ana Hagopian kunstvoll interpretiert. Auch geheimnisvolle Unterwasserwesen oder andere Naturerscheinungen sind willkommene Ideengeber, um von ihr in angenehm tragbaren Schmuck umgesetzt zu werden.

[www.anahagopian.com](http://www.anahagopian.com)  
Christel Trimborn



My life as a fairytale

Dieser magische Moment, wenn die Zeit stillsteht und ein Traum mit einem Mal Wirklichkeit wird, ist das Geheimnis unseres Schmucks. Vom Entwurf bis zum fertigen Objekt wird jedes Stück mit viel Liebe und Leidenschaft gearbeitet. Jedes unserer einzigartigen Schmuckstücke erzählt eine eigene Geschichte und nimmt Sie mit auf eine Traumreise – lassen Sie sich treiben und genießen Sie den Augenblick.

In unserem Design sind wir absolut kompromisslos. Tagtäglich freuen wir uns auf die Herausforderung, Schmuck für Frauen auf der ganzen Welt zu kreieren. Unsere Entwürfe besitzen das gewisse Etwas und unterstreichen die Persönlichkeit ihrer Trägerin. Da unser Schmuck in kleinen Auflagen handgefertigt wird, gleicht kein Stück dem anderen. Jedes hat seinen ganz individuellen Charakter.

Freuen Sie sich auf unsere Träume in Schmuck!



Rabinovich  
DENMARK

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte unsere Vertriebsagentur unter [germany@rabinovich.dk](mailto:germany@rabinovich.dk) oder per Telefon +49 (0)2522 838 85 60.

[www.rabinovich.dk](http://www.rabinovich.dk)